

# Wenn der Camper-Schlüssel noch zu Hause liegt

**Kerwe:** Mit einem Umzug beginnt das Fest des Jahres in Gadern. Der neue Kerwepfarrer Finn Emig feiert mit seiner Predigt einen gelungenen Einstand

Gadern. Schon von weitem war er zu hören, der kleine, aber laute Kerwezug. Wummernde Bässe und der unvermeidliche Kerwe-Ruf kündigten das Fest des Jahres im Wald-Michelbacher Ortsteil an und viele Anwohner hatten sich am Straßenrand der Ortsdurchfahrt versammelt, um die Eröffnung der Kerwe miterleben zu können.

An der Spitze des Umzugs präsentierten sich die beiden neuen Amtsträger, nämlich Kerwepfarrer Finn Emig, der am Samstagabend im Mittelpunkt stehen sollte, und sein Mundschenk Luca Einberger. Bei den Festwagen dominierten dann die Partymusik und die Kerwejugenden aus dem Ort sowie aus der Umgebung. Die Gaderner Kinder sorgten bei auch am frühen Abend noch heißen Temperaturen für eine kleine Erfrischung, denn sie nahmen mit ihren Wasserspritzpistolen die Zaungäste ins Visier.

## Gäste beim Umzug

Neben dem Wagen und der Fußgruppe der örtlichen Kerwejugend, bei denen das traditionelle Kerwe-symbol des „Roadschuhs“ nicht fehlen durfte, war auch der Gaderner Wagen vom Heimatfest-Umzug mit den Fußballidolen dabei. Auffällig waren die von weiter weg angereisten Gastgruppen. So hatten sich die Kerwejugenden aus Ober-Kainsbach und Hambach ebenso mit heißen Beats eingereiht wie aus dem Weschnitztal die Vertretungen aus Nieder-Liebersbach, Lörzbach, Lauten-Weschnitz und Lörzenbach. Eine kurze Anfahrt hatten dagegen die Gruppen aus Gras-Ellenbach und Hartenrod. Mit lauter Musik stimmten sich die jungen Gäste auf die Party im Festzelt ein.

Heiße Hits waren dort dann angesagt, denn mit dem in der Region und hier besonders aus dem Weinheimer „Schabernack“-Club bekannten „Minimi“ sorgte einer der angesagtesten DJs für tolle Stimmung. So erlebte die Gaderner Kerwe einen gelungenen Auftakt, der sich bis in die Nacht hinein zog.

Am Samstagabend stand zunächst das Kerwe-Fußballspiel im Stadion „Hinterwiese“ im Mittelpunkt. Die Zuschauer feuerten die beiden Mannschaften lautstark an,



Mit einem kleinen, aber feinen Umzug wurde am Freitagabend die Kerwe in Gadern eröffnet. Neben der eigenen Kerwejugend waren auch mehrere Gruppen aus umliegenden Orten mit von der Partie. Für eine nasse Erfrischung sorgten die Kinder aus dem Wald-Michelbacher Ortsteil mit ihren Wasserspritzpistolen (rechtes Bild).



BILDER: FRITZ KOPETZKY

sodass auch hier für beste Stimmung gesorgt war.

Im Festzelt richteten sich die Blicke am Abend dann auf Finn Emig, der die Nachfolge des langjährigen Kerwepfarrers Martin Mottl angetreten hatte. Unterstützt von Mundschenk Luca Einberger sorgte er mit der Kerwepredigt für viele Lacher, hatte er doch eine ganze Reihe von lustigen Anekdoten aus dem Ortsgeschehen parat. Zunächst aber dankte er erst einmal seinem Vorgänger, der zehn Jahre lang – unterbrochen von der Corona-Pause – dieses Amt mit viel Engagement ausgeübt hatte.

Dann wurden die Lachmuskeln der Zuhörer gefordert. So berichtete er von zwei Ortsbürgern, die in Gadern in Nordhessen ihren Camper aufstellten und immer wieder mit Material dort hinführen, um den Platz schön einzurichten. Bei einer Fahrt unterließ ihnen jedoch ein verhängnisvoller Fehler: „Was nutzt e Auto un en Hänger voll Zeig, wenn der Schlüssel vom Wohnwagen 100 Kilometer entfernt uffem Küchentisch leigt?“, führte Emig aus. Klar,

dass die Stimmung auf der Heimfahrt etwas gedrückt war.

Emig machte auch deutlich, welche kuriosen Folgen die intensive Nutzung des Handys bei jungen Leuten haben kann. So sollte ein junges Mädchen die Krümel in ihrem Kinderzimmer aufsaugen. Freilich musste dazu laute Musik vom Handy laufen. Doch diese war so laut, dass sie gar nicht merkte, dass der Staubsauger gar nicht eingeschaltet war. „Die Krümel hot se nur riwwer un niwwer gerewwe, die sind a net in de Beitel, sondern liege geblewe“, schilderte der Kerwepfarrer. Und wenn der Vater nicht den entsprechenden Schalter gedrückt hätte, „deet die vielleicht heit noch er Zimmer putze“.

Glücklicherweise gab es keinen größeren Schaden, als eine Inspektion des Feuerwehrautos auf dem Programm stand. Für die Wartung des Auspuffs wurde es auf die Hebebühne gestellt. Der Mechaniker hätte hier aber besser nicht die Motorspritze in Augenschein genommen. Als er das 200 Kilogramm schwere

Gerät herauszog, wirkten die physikalischen Regeln und das Feuerwehrauto begann, von der Hebebühne zu kippen. Im letzten Moment konnte gerade noch verhindert werden, dass es auf den Boden knallte. „Un sou war nur ebissl Blech verdrückt, der neugierige Schrauber hatte großes Glück“, sagte Emig schmunzelnd.

Die Zuhörer amüsierten sich auch über das Paket von Amazon, das auf dem Kirchhof anstatt bei dem Adressaten gelandet war, sowie über den Motorsportler, der bei einem Wettbewerb in Tschechien einen Motorschaden nicht repariert bekam, ehe ein Vereinskollege feststellte, dass einfach nur noch eine versteckte Schraube zu lösen war.

## Programm am Montag

Am heutigen Montag geht es um 11 Uhr mit der Kerwefrühstocher im Festzelt weiter. Ab 12 Uhr werden dann zum Mittagessen Schlachtplatten serviert. Ab 15 Uhr klingt die Kerwe dann in geselliger Runde für ein Jahr aus. jün



Viele lustige Anekdoten aus dem Ortsgeschehen gab Kerwepfarrer Finn Emig (rechts), mit Mundschenk Luca Einberger (links) am Samstagabend bei der Kerwe in Gadern zum Besten – und feierte damit einen gelungenen Einstand. BILD: ERNST LOTZ

## Seit Jahrzehnten für die Wehr aktiv

**Ehrenamt:** Landrat Christian Engelhardt überreichte an die Feuerwehrleute Volker Heilmann, Ralf Schäfer und Günter Schork den Landesehrenbrief

**Wahlen.** Die drei Geehrten wussten bis kurz vorher nichts von ihrem Glück. Landrat Christian Engelhardt wollte sich über die von ihnen mitaufgebaute Reservemannschaft informieren, lautete der vorgeschobene Grund der Zusammenkunft am Feuerwehrhaus. Dort zauberte der Landrat für Volker Heilmann, Ralf Schäfer und Günter Schork den Landesehrenbrief aus dem Hut.

Die von Routiniers getragene Feuerwehr-Reservemannschaft ist laut Engelhardt ein Mosaikstein, „der unser Land sicherer macht“. Ähnlich äußerte sich Staatsminister Axel Wintermeyer, als er vor zwei Jahren den hessischen Demografiepreis an die Brandschützer überreicht hatte. Zu wissen, dass verlässliche Helfer in der Not auch auf dem Land sehr schnell zur Stelle sind, sei beruhigend und ein großer Gewinn für die Lebensqualität.

## Nicht selbstverständlich

Der Kreis Bergstraße könne seine Aufgabe in diesem Bereich gar nicht ohne das Ehrenamt wahrnehmen, betonte Engelhardt. Es sei nicht selbstverständlich, dass sich die Menschen auf diese Weise in die Gemeinschaft einbringen würden. In anderen Ländern gebe es dieses freiwillige Engagement nicht. Somit könnten die politischen Entscheidungsträger dankbar für das vor Ort geleistete sein. Der Landrat würdigte deshalb das Schaffen der drei als „außerordentlich“.

Den Landesehrenbrief gibt es seit 1973, er ist eine Auszeichnung für besonderes ehrenamtliches Engagement. Nicht nur eine beliebige,

sondern die „wichtigste und höchste in Hessen“. Neben ihrem Engagement bei der Feuerwehr sind die Geehrten aber auch noch auf andere Weise vielfältig im Ortsleben präsent, berichtete Engelhardt. „Sie sehen, wo man sich einbringen kann.“ In Wahlen, lobte er, haken sich die Menschen unter, um die Gemeinde voranzubringen.

Für die Bürger sei Sicherheit eines der wichtigsten Themen überhaupt und Kernaufgabe des Staates. Dass immer noch so viele freiwillig helfen und sich dafür einsetzen, nannte der Landrat außergewöhnlich. Mit im Boot sind dabei auch die Ehefrauen, ergänzte Vereinsvorsitzender Tobias Schork. Ihnen dankte er deshalb

mit einem Blumenstrauß besonders.

Volker Heilmann trat bereits 1971 in die Jugendfeuerwehr ein. Mit Unterbrechung ist er bis heute in der Einsatzabteilung aktiv. Ab 1987 war er zunächst stellvertretender Wehrführer und zweiter Vorsitzender, von 1989 bis 1993 Vorsitzender. Er ist wie die anderen beiden auch Gründungsmitglied der vom Staatsminister ausgezeichneten Reservegruppe. Heilmann engagierte sich darüber hinaus beim TC Grasellenbach von 2001 bis 2012 als Jugendwart. Seit 2015 ist er Vorsitzender. Gründungsmitglied ist er zudem beim Kerweverein „Bohnestege“ und dort seit 2013 im Vorstand aktiv. Außerdem

ist er dort Teamleiter der Arbeitsgruppe „Zeit und Technik“.

## Viele Ämter übernommen

Ralf Schäfer trat ebenfalls früh in die Jugendfeuerwehr ein. In der Einsatzabteilung war er von 1985 bis 2010 und ist wieder seit 2016 aktiv. Seit 1993 bekleidet er verschiedene Funktionen im Vereinsvorstand, darunter erster und zweiter Vorsitzender, letzteres seit 2012. Dem MGW Wallonia Wahlen leiht er seine Stimme.

Günter Schork ist 1971 in die Jugendfeuerwehr eingetreten, worauf der aktive Dienst folgte. In den 1980er-Jahren war er parallel bei der Feuerwehr Rimbach dabei. Im Laufe

der Jahrzehnte hatte er viele Ehrenämter inne: Jugendwart, Schriftführer, Kassenwart, Wehrführer, erster und zweiter Vorsitzender. Rechner und Kassenwart ist Schork seit 1999 beim TC Grasellenbach sowie in der Jagdgenossenschaft/Maschinengemeinschaft seit 2005. „Daraus kann man seine Leidenschaft für Zahlen erkennen“, schmunzelte Engelhardt. Kreisbrandinspektor Steffen Lutter wies neben seinem Dank fürs Engagement auch auf die Wichtigkeit hin, dass tagsüber eine Mannschaft vor Ort greifbar ist. Denn viele arbeiteten auswärts. Die Feuerwehr Wahlen sei gut aufgestellt, um den Bürgern Sicherheit zu garantieren.

Ein Punkt, den auch Bürgermeister Markus Röth ansprach. Er bezeichnete die Feuerwehr als „unbezahlbar“ und zeigte sich „dankbar, solche Leute zu haben“. Landtagsabgeordnete Karin Hartmann (SPD) wies auf den Grund hin, der zur Gründung der Reservegruppe führte: dass kein anderer den Lkw fahren durfte. Sie wünschte sich, eine Regelung zu finden, dass ältere Brandschützer übers Renteneintrittsalter hinaus aktiv bleiben können – auch wegen der Tageseinsatzstärke.

## „Im blühenden Leben“

Laut Gemeindebrandinspektor Timo Lammer ist in der Hinsicht gerade einiges im Fluss. Beide waren sich einig, dass aber noch dicke Bretter zu bohren sind. Mit Blick auf die drei Geehrten nannte er es unverstänlich, dass diese mit 65 in der Einsatzabteilung aufhören müssten, obwohl sie „im blühenden Leben stehen“. tom

## Auf geht's nach Speyer

**OWK:** Gemeinsamer Jahresausflug am 26. August

Wald-Michelbach/Gras-Ellenbach. „Macht euch auf nach Speyer“ heißt es schon in Goethes „Götz von Berlichingen“. Diesem Motto folgend, werden sich die Teilnehmer des gemeinsamen Jahresausflugs der OWK-Ortsgruppen Wald-Michelbach und Gras-Ellenbach am Samstag, 26. August, mit dem Bus auf den Weg dorthin machen.

Abfahrt ist um 8.30 Uhr auf dem Postplatz in Wald-Michelbach. Gegen 10 Uhr wird Speyer erreicht und um 11 Uhr wird die Gruppe zu einer Stadtführung erwartet. Schön restaurierte Barockhäuser, die Gedächtniskirche, die Dreifaltigkeitskirche mit dem wunderschönen Altar, der Kaiserdom mit dem Sandsteinmonument „Der Ölberg“ im Domgarten oder das Stadttor Altpötel sind sehenswert ebenso wie die Einhorn-Apotheke, eine der ältesten Apotheken Deutschlands.

Nach dem Mittagessen bietet sich ein Bummel durch die bekannte Maximilianstraße an sowie ein Spaziergang durch den Dompark an den Rhein, um in einem Biergarten gemütlich zu sitzen. Als Höhepunkt ist schließlich eine Rheinschiffahrt vorgesehen und gegen 18 Uhr die Rückfahrt geplant.

**i** Anmeldungen nimmt Klarissa Frohne täglich ab 17.30 Uhr unter der Telefonnummer 06207/9497662 (gegebenenfalls Anruferbeantworten) oder über WhatsApp entgegen. Gäste sind willkommen.



Gleich drei Landesehrenbriefe hatte Landrat Christian Engelhardt (Fünfter von links) zur Wähler Feuerwehr mitgebracht. Diese überreichte er an Volker Heilmann (zweiter von links), Ralf Schäfer (Vierter von links) und Günter Schork (Mitte). BILD: FRITZ KOPETZKY